



Die Mitglieder des Fliegenpilz-Vereins haben sich wieder viel Mühe gegeben und bieten in der Kommission eine interessante Pilzschau mit viel Anschauungs- und Informationsmaterial.

Heute – Verein Fliegenpilz Bildung und Freizeit lädt zur elften Pilzausstellung:

Die große Vielfalt der Pilze

Wolfenbüttel. Champignons und Pfifferlinge kennt fast jeder – frisch vom Markt oder aus der Dose kommen sie in vielen deutschen Haushalten auf den Tisch. Doch nur Pilzkenner kennen die wahre Vielfalt, und die ist groß. Bei der elften Pilzausstellung des Vereins Fliegenpilz Freizeit und Bildung e. V., die gestern in der Kommission eröffnet wurde, kam manch ein Besucher zu interessanten neuen Erkenntnissen über Pilze. Auch am heutigen Sonntag besteht von 10 bis 18 Uhr noch einmal die Möglichkeit, alles über Pilze zu lernen und sich beraten zu lassen.

Die Experten des Fliegenpilzvereins bieten ein reiches Angebot an Anschauungs- und Informationsmaterial. Neben der Ausstellung von 250 verschiedenen Pilzarten, die sie zwischen Harz und Heide gesammelt haben, geben sie an verschiedenen Stationen Auskunft zu verschiedensten Themen rund um den Pilz.

Im „Reich der Düfte“ können Besucher erleben, dass es nicht nur den typischen Pilzgeruch der Steinpilze gibt, sondern Pilze

existieren, die einen überraschend anderen Duft bieten. So riecht der Kokosflockenmilchling nach Kokosnuss oder der Anis-Trichterling nach Anis. Selbst Knoblauch-, Gurken- und Marzipangerüche sind vertreten.

Neben ihrem Duft, überraschen Pilze mit einem großen Farbspektrum. Eine Aquarell- und Fotoausstellung zeigt die ganze Farbenpracht der Pilzwelt, die von Braun und Beige über Gelb und Grün bis zu einem kräftigen Lila reicht.

Aus einer anderen Perspektive sehen Besucher den Pilz, wenn sie ihn durch ein Mikroskop betrachten, oder sie können von der Bedeutung des Hefepilzes lernen, ohne dessen Existenz die Herstellung von Brot, Wein und Bier nicht möglich wäre. Selbst zum Färben von Wolle und Seide sind bestimmte Pilzarten bestens geeignet und zaubern herbstlich leuchtende Gelb-, Orange- und Grüntöne.

Den Besuchern wird auch nahe gebracht, in wie vielen Lebensbereichen Pilze eine Rolle spielen, dass sie helfen, den Wald gesund zu halten oder als Parasiten Bäume beschädigen.

Im Miniaturwald der Pilzleherschau erfährt man, welche Großpilze in Symbiose mit bestimmten Bäumen leben. So findet man den Fliegenpilz zum Beispiel nur in Nähe von Birken und Fichten. An der geschmückten Festtafel kön-

nen Pilzfreunde derweil ihr Wissen testen oder giftige Doppelgänger kennen lernen. „Wer Steinpilze sammelt, sollte sich vor dem Gallenröhrling hüten. Der schmeckt bitter und kann das ganze Gericht verderben“, rät Marion Franke-Sochacki, Geprüfte Pilzsachverständige, die zusammen mit den anderen Vereinsmitgliedern allen Interessenten für Fragen und Beratungen zur Verfügung steht.

Kulinarische Aspekte kommen bei der Pilzausstellung nicht zu kurz. Man kann sich über die Zubereitung und Konservierung verschiedener Arten informieren und sich von neuen Rezepten anregen lassen.

Wichtig ist vor allem zu wissen, welche Pilze genießbar und ungiftig sind. Die Verwechslungsgefahr ist oft groß. Daher rät die Expertin Franke-Sochacki Anfängern, sich beim Pilzesammeln nicht allein auf Bücher zu verlassen. Das Spektrum innerhalb einer Pilzart sei groß. Nur anhand von Fotos könne man sie oft nicht erkennen. „Man sollte immer einen erfahrenen Pilzsammler mitnehmen“, sagt die Expertin.

Auch der Fliegenpilz-Verein bietet hier Hilfestellung, Rat und Seminare. Freunde des Pilzes, Sammler und Experten oder solche, die es werden wollen, sollten sich die Ausstellung in der Kommission nicht entgehen lassen. jes